



Mitteilungen-Christlich-Soziale Union-Hilpoltstein



Wir wünschen ein
schönes gesegnetes
Fest

Und für das Jahr
2005 Gesundheit
Erfolg und Frieden



CSU in Hilpoltstein unterwegs !!!

Am Freitag, den 22. Oktober, besuchte der CSU Ortsverband das neue Hilpoltsteiner Wasserwerk im Industriegebiet am Kränzleinsberg.

Wassermeister, Wolfgang Kaiser, stellte mit fundiertem Fachwissen, mit Selbstvertrauen und Stolz das erst vor einigen Monaten in Betrieb genommene Wasserwerk den Besuchern vor. An Hand einer Bilddokumentation informierte er über die gesamte Wasserversorgung der Stadt, über die einzelnen Brunnen, das Leitungsnetz, die durchgeführten Arbeiten im Rahmen der Neubauarbeiten und nicht zuletzt über das technisch veraltete Mindorfer Wasserwerk, es wird in Kürze geschlossen. So erfuhren die ca. 45 Zuhörer, dass über 200km Leitungsnetz verlegt sind, ein Kilometer neu zu verlegen kostet zur Zeit ca. 125 000 EURO, dass 4000 Häuser angeschlossen sind und mit ausreichend frischem Trinkwasser rund um die Uhr versorgt werden müssen, dass im Sommer täglich fast 5000 Kubikmeter, im Winter etwa die Hälfte verbraucht werden, dass 1000 Hydranten gewartet und ständig überprüft werden, dass die vier Mindorfer Brunnen in nächster Zeit zu sanieren sind, in Hilpoltstein waren vier Brunnen in Betrieb, ein fünfter ist wegen schlechter Qualität zur Zeit stillgelegt und dass die geförderte Wassermenge, besonders im Sommer, an ihre Grenzen stieß.

Um die Gefahr für einen Kollaps zu vermeiden und auch in Zukunft eine ausreichende, qualitativ hochwertige Versorgung zu sichern, mussten neue Brunnen gebohrt und erschlossen werden. Zwei neue Brunnen wurden im Speicherwald, bei Hofstetten, bereits in Betrieb genommen und liefern ausreichende Quantität und sehr gute Qualität. Aber auch die Wasseraufbereitung konnte mit den herkömmlichen Möglichkeiten (Entfernung von Uran, Mangan u.a.) nicht mehr sichergestellt werden. Es kam nun darauf an, die Wasserversorgung für die nächsten 25 Jahre zu garantieren. Mit den neuen Brunnen in Hofstetten sowie der nach und nach durchzuführenden Sanierung der bestehenden Brunnen in Mindorf und Hilpoltstein und dem Bau eines modernen, technisch auf den modernsten Stand ausgerichteten Wasserwerk, hat die Stadt Hilpoltstein diese wichtige Aufgabe nun erfüllt.

Anschließend führte Wolfgang Kaiser die Besucher in das Herz des neuen Werkes. Leitungen, Schieber, Filter, Spülbecken, Sauerstoffzufuhr, Speicher und vieles mehr verwirrten anfänglich alle, jedoch erklärte der Wassermeister für jeden verständlich und mit viel Geduld die einzelnen Arbeitsvorgänge, vom unbehandelten Brunnenwasser bis zur hochwertigen Trinkwasserqualität. Dabei erwähnte Kaiser auch die vom Gesetz vorgeschriebene Trinkwasserverordnung, bei der über 50 Grenzwerte eingehalten werden müssen, wir liegen bei jedem Wert unter den gesetzlichen vorgesehenen Grenzen.

In der Schaltzentrale, dem Herzen des Wasserwerkes, kann jedes Element am Computer überwacht, Fehlerquellen sofort lokalisiert und Störungen meistens unmittelbar behoben werden. Der zum Bereitschaftsdienst eingeteilte Wasserwart ist über Handy rund um die Uhr erreichbar, wird bei Störungen automatisch alarmiert, kann mit einem Laptop von Zuhause aus Störungen aufklären, eingrenzen und meistens unmittelbar danach auch beheben, ohne dass er immer vor Ort sein muss.

Während einer lebhaften Diskussion wurden alle möglichen Fragen an Wolfgang Kaiser gestellt, er wich keiner Frage aus und gab jeweils eine sachlich fundierte Antwort. Selbstverständlich wurde auch hitzig über die Finanzierung, den zukünftigen Wasserpreis, die zu entrichtenden Verbesserungsbeiträge und die Kosten debattiert. Viele Argumente wurden ausgetauscht, ein Für und Wider, über die vom Stadtrat beschlossenen Maßnahmen, blieb auch nach ausführlichen Debatten bei Einigen bestehen.

Mit einem kleinen Präsent und einem herzlichen Dankeschön beendete der Ortsvorsitzende Hans Meier nach über zwei Stunden die gut besuchte Veranstaltung. Er dankte Wolfgang Kaiser für seine Ausführungen und für die Freizeit, die er sich für die Besuchergruppe genommen hatte. Mit dieser gelungenen Veranstaltung unter dem Motto: „**Die CSU unterwegs**“ konnte aufgeklärt und viel Wissen über die Wasserversorgung und die deshalb entstandenen Kosten vermittelt werden.

Klaus Czöppan, CSU Hilpoltstein

Stefan Kuchenmeister - unser Landratskandidat der CSU

Hilpoltstein – Der 38-jährige Diplom-Kaufmann Stefan Kuchenmeister wird im nächsten Jahr für die CSU als Landrat ins Rennen gehen. Die Delegierten entschieden sich für Kuchenmeister, weil der vierfache Vater Kampfgeist und Optimismus ausstrahlt. Wir haben mit ihm gesprochen.

Was qualifiziert Sie, Herr Kuchenmeister?

Nach dem Wirtschaftsabitur in Nürnberg hat mir mein Vater eine Lehre empfohlen. Diesem Rat bin ich gefolgt und habe bei der Stadtparkasse Nürnberg die Ausbildung zum Bankkaufmann absolviert. Vor dem Studium habe ich außerdem die Wehrpflicht bei der Bundeswehr geleistet. Das war für mich selbstverständlich. Heute bin ich Hauptmann der Reserve im Heeresfliegerregiment in Roth. Das Studium der Betriebs- und Volkswirtschaft an der Universität in Erlangen-Nürnberg habe ich als Diplom-Kaufmann abgeschlossen. Heute begleite ich kleine und größere Unternehmen bei Fragen der Kommunikation. Ich kann mit Finanzen umgehen. Das braucht unser Landkreis dringend.

Und Ihre Familie?

Seit über 10 Jahren bin ich glücklich verheiratet. Meine Frau ist Frauenärztin, hat ihre Praxis in Schwabach. Im April haben wir die Zahl unserer Kinder von 2 auf 4 verdoppelt. (schmunzelt)

Welche kommunalpolitische Erfahrungen haben Sie?

Mit 19, vor knapp 20 Jahren, bin ich in die CSU eingetreten. Mich hat damals Franz Josef Strauß inspiriert, der die Jugend aufmunterte, mitzumachen. Ich bin ein überzeugter CSU-Mann. 1990 wurde ich in Wendelstein zum jüngsten Gemeinderat gewählt. 1996, bei der Wahl zum Wendelsteiner Bürgermeister, konnte ich den Abstand zum Amtsinhaber Kelsch um ganze 20% verkürzen. Es ist das beste CSU-Ergebnis der vergangenen 20 Jahre in Wendelstein. Kommunalpolitik kenne ich von der Pike auf, als Fraktionsvorsitzender in Wendelstein, jahrelang Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss, Bauausschuss, als Vorsitzender im Rechnungsprüfungsausschuss.

Die Chancen stehen sehr gut! Bedenken Sie: Herr Eckstein ist seit 1993 Landrat. 1993 hat er mit 51 zu 49% gegen Hugo Mailinger gewonnen. 1999 konnte er sich gegen Otto Körner durchsetzen. Beide Male hat er in Wendelstein satte 75% geschafft. Dort werden alleine über 12.000 Stimmen vergeben. In Wendelstein schlägt er mich nicht, sein Bonus verschwindet. Entschieden wird die Wahl im Süden des Landkreises, besonders in Greding, Thalmässing und Heideck, auch in Hilpoltstein, Spalt und Röttenbach.

Warum kandidieren Sie für den Posten als Landrat?

Als Landrat politisch mitzugestalten ist eine besondere Verantwortung und Herausforderung. Jeder sollte an seinem Platz die Aufgabe erfüllen, die seiner konkreten beruflichen Kompetenz entspricht. Ich will mich dem stellen, Politik mache ich aus Leidenschaft. Der Landkreis ist nach 12 Jahren reif für den Wechsel. Die Finanzdaten sind fürchterlich, allein im letzten Jahr haben wir 600 Arbeitsplätze verloren. 12 Jahre sind genug. Ich bin bereit für einen Neubeginn.

Was wollen Sie den Lesern noch mit auf den Weg geben?

Das Ergebnis im nächsten Jahr hängt von uns allen ab, aber der Schlüssel zu meinem Erfolg ist die Unterstützung aller Bürger. Bislang kennen mich im Süden des Landkreises nur wenige. Ich setze auf die Mitglieder und Freunde der CSU. Entscheidend für mich ist unser Umgang miteinander! Wir werden es schaffen, wenn wir zusammenhalten und gemeinsam zeigen, wie stark die CSU im Landkreis wirklich ist. Jeder einzelne von uns stärkt die CSU.

Wie meinen Sie das?

Es ist einfach: Im Landkreis kann ich nicht 126.000 Menschen besuchen. Aber ich kann Sie sprechen. Mit jedem der es wünscht, werde ich ein Gespräch führen. Sie, sehr verehrte Bürger, Sie haben das Ortswissen, ja Sie kennen die Stimmung am Ort. Sagen Sie mir, was los ist! Ich biete Ihnen an: Lassen Sie uns gemeinsam nach Lösungen suchen.

Ich bitte alle Bürger um ihre Unterstützung. Machen Sie sich bitte ein objektives Bild. Unterstützen Sie mich. Wir werden die Wahl gewinnen

Haben Sie ein Lebensmotto?

Du kannst dich den ganzen Tag ärgern, verpflichtet bist du nicht dazu. Heute ist mein bester Tag.

JU-Ortsverband Hilpoltstein

No future?

„No Future“ - also „keine Zukunft“, das ist die traurige Parole, die von nicht wenigen jungen Menschen heutzutage zu hören ist. Ein Blick auf die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die unser Land und, darüber hinaus, auch unseren Kontinent in weiten Teilen kennzeichnen, scheint dieser Aussage recht zu geben: Staatsverschuldung in schwindelerregender Höhe, Massenarbeitslosigkeit, Lehrstellenmangel, die Aufzählung von Problemfeldern, die die Zukunft mit schwarzen Schatten verdunkeln, könnte, so scheint es, geradezu beliebig verlängert werden, und niemand kann davor die Augen verschließen. Es wäre aber fatal, angesichts dessen lethargisch die Flügel hängen zu lassen. Damit uns, der jungen Generation, wieder eine lebenswerte Zukunft möglich wird, gilt es, vor den Problemfeldern nicht wie das berühmte Kaninchen vor der Schlange in hypnotischer Erstarrung zu verharren, sondern mutige Schritte in die richtige, d.h. in eine Zukunft eröffnende Richtung zu gehen. Die Wegweiser für diese Richtung liegen auf der Hand: Wenn Generationengerechtigkeit hergestellt werden soll, dann ist es angezeigt, nicht nur eigene, etablierte Gegenwartsinteressen zu verteidigen, sondern die Zukunftsinteressen der nachwachsenden Generation gleichberechtigt daneben zu stellen. Wenn der Freistaat Bayern ab dem Jahr 2006 auf Dauer ohne neue Schulden auskommen wird, dann erkennen wir darin einen ersten wichtigen Meilenstein. Lebenswerte Zukunft wird aber nicht nur vom Geld her definiert, sondern auch von immateriellen Gütern, von Haltungen und Werten. Deshalb ist es wichtig, dass die Diskussion um Themen wie die Identität unseres christlichen Europas oder auch die Liebe zum eigenen Land nicht wieder versiegt.

Die Jugend in unserem Land ist zu einem hohen Prozentsatz bereit, sich der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft mit Engagement und Kraft zu stellen. Sie ist auch bereit, auf diesem Weg Einschränkungen auf sich zu nehmen, d.h. Solidarität zu üben. Gemeinsam mit den älteren Generationen wollen wir einen Weg gehen, auf dem eine Parole wie „no Future“ keine Chance hat.

Martin Ammon
JU-Vorsitzender

Eine Bitte noch an die Freien Wähler

**Einen Fehler machen kann jeder mal.
Wie man damit umgeht zeigt den Charakter.**

Impressum:

Dieses Info-Blatt wurde geschrieben und gestaltet von Mitgliedern der CSU Hilpoltstein.

Herausgeber:

Satz und Gestaltung:

Verantwortlich für den Inhalt:

CSU-Ortsverband Hilpoltstein

Hans Meier jun.

Hans Meier jun., Vorsitzender

